

Leitfaden für die Formulierung von Qualifikationszielen

1. Was sind Qualifikationsziele?

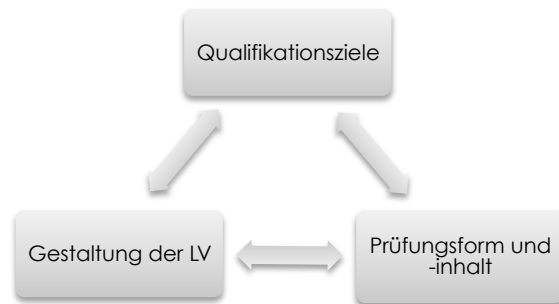
Die längste Zeit ging es in Hochschullehre darum, einfach Wissen zu vermitteln (in der Regel: vorzulesen), weil es nicht anders verfügbar war. Heute ist das meiste Wissen leicht zugänglich, zugleich ist es unmöglich, alles zu wissen, was es zu wissen gibt.

Deshalb muss es heute in Hochschullehre in erster Linie darum gehen, einen adäquaten Umgang mit Wissen zu vermitteln: Was sollen die Studierenden nach einer Lehrveranstaltung, einem Modul, einem Studium mit bestimmten Wissensbeständen *tun können* (intellektuell, methodisch, praktisch)?

Qualifikationsziele beschreiben, was Studierende nach einer Lernaktivität (Lehrveranstaltung, Selbstlernphase...) **wie können sollen** (also an welchem Inhalt und auf welcher Stufe). Dazu kann auch das Wiedergeben von Wissensinhalten gehören (sollte aber nicht ausschließlich).

Qualifikationsziel- bzw. Kompetenzorientierung führt nicht zu einer Einschränkung oder Festlegung von Inhalten. Sie befördern stattdessen das exemplarische Lehren: Qualifikationen bzw. Kompetenzen lassen sich an verschiedenen Inhalten vermitteln.

Sinnvoll sind Qualifikationsziele jedoch nur, wenn sowohl Methoden¹ als auch Prüfungsformen bzw. Prüfungsinhalte auf sie abgestimmt werden (vgl. das Konzept des Constructive Alignments, Biggs/Tang 2011).



¹ Eine Sammlung von Methoden (Lehr-Lern-Aktivitäten) finden Sie auf der Homepage der HDA auf www.uni-koblenz-landau.de/hda.

2. Wie werden Qualifikationsziele formuliert?

Zentrale Aspekte

Messbarkeit bedenken:	<ul style="list-style-type: none"> • Lässt sich das Erreichen des Ziels ggf. überprüfen? • Ist die geplante Prüfung auf die Ziele bezogen?
Ist-Zustand reflektieren:	<ul style="list-style-type: none"> • Ist das Qualifikationsziel dem Vorwissen und Können angemessen?
Verschiedene Kompetenzbereiche berücksichtigen:	<ul style="list-style-type: none"> • Fach-, Methoden-, Schlüsselkompetenzen • Instrumentale, systemische, kommunikative Kompet.
Realistisch planen:	<ul style="list-style-type: none"> • 3–5 Qualifikationsziele pro Modul • 3–5 Qualifikationsziele (feinere Ziele) pro LV
Qualifikationsziele abstimmen:	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifikationsrahmen • Studiengang – Modul – Lehrveranstaltung

Bestandteile

Damit ein Qualifikationsziel tatsächlich für Lernprozesse fruchtbar gemacht werden und diese transparent und überprüfbar machen kann, muss es drei Informationen erhalten:

Was sollen die Studierenden **wie können**?

Als Formel lässt sich deshalb aufstellen:

Qualifikationsziel = spezifisches aktives Verb + Inhaltsbereich (+ ggf. Anspruchsgrad)

Zum Beispiel:

Die Lehrenden können handlungsorientiert Qualifikationsziele formulieren

Qualifikationsziele beschreiben ein zukünftiges Fähigkeitsniveau. Die Frage lautet nicht mehr: Welche Inhalte werden behandelt? Sondern: **Was können die Studierenden mit diesen Inhalten machen?**

Ausgehend vom Status quo ist es am einfachsten, wenn Sie überlegen, was in der Modulprüfung gefordert wird:

Sollen die Studierenden...

- Begriffe nennen oder erklären
- Strukturen beschreiben
- Inhalte skizzieren
- bestimmte Aufgaben berechnen
- einfache Probleme analysieren oder lösen
- Modelle/Theorien vergleichen
- Methoden auswählen
- Literatur auswerten oder diskutieren können?

Sinnvoll ist es, wenn Sie gemeinsam mit Ihren Kolleginnen und Kollegen besprechen, was die Gesamtziele des Studiengangs sein sollen, was also Absolventinnen und Absolventen können und wie sie sein sollen – und den Weg dahin dann nachvollziehbar in Module aufteilen.

Wenn Sie als Qualifikationsziel ‚kennen‘, ‚wissen‘ oder ‚Einblick haben‘ setzen, werden Ihre Studierenden sich in der Regel nur auf die Inhalte konzentrieren, die sie auswendig lernen können. Da dadurch keine höheren kognitiven Leistungen notwendig sind und die Inhalte keine tiefere Bedeutung erlangen, werden die meisten der Inhalte bald wieder vergessen.

Beispiele:

Inhaltsorientiert (so nicht)	Kompetenzorientiert
Die Studierenden kennen quantitative Methoden der Sozialforschung.	Die Studierenden können verschiedene quantitative Methoden vergleichen und die für eine Fragestellung geeignetste auswählen .
Die Studierenden kennen und verstehen den systematischen und strukturierten (auf Definitionen und Beweisen beruhenden) Aufbau der Grundlagen der Analysis.	Die Studierenden können zentrale Grundlagen der Analysis sowie ihren Aufbau umreißen . Sie können begründen , warum Definitionen und Beweisführung notwendig sind. Sie können die in den Inhalten ausgeführten Begriffe definieren und erläutern .
Überblick über die theoretischen und methodischen Grundlagen der mittelalterlichen deutschen Kultur haben	Die Studierenden können sich mit Bezug auf behandelte literaturwissenschaftliche Theorien und Methoden qualifiziert zur mittelalterlichen deutschen Kultur äußern sowie zentrale historische Zusammenhänge, Ereignisse und Werke benennen und skizzieren .

Spezifische aktive Verben

Spezifische aktive Verben beschreiben Handlungen oder Fähigkeiten, die von den Studierenden gezeigt oder mit bestimmten Aufgaben geübt oder abgeprüft werden können. **Unspezifisch** sind dagegen Verben wie: kennen, verstehen, wissen, gehört haben, einen Einblick haben, vertraut sein mit... Sie führen in der Regel zu Passivität und Oberflächenlernen.

Beispiele für aktive spezifische Verben (nach kognitivem Anspruch gestaffelt, vgl. Bloom et al. 1974, Anderson & Krathwohl 2001):

Erinnern/Kennen:

Die Studierenden können...

angeben	beschreiben	erkennen	reproduzieren
abgrenzen	bezeichnen	identifizieren	umreißen
auflisten	darstellen	nacherzählen	vervollständigen
aufzählen	definieren	nennen	zeichnen
aufzeichnen	benennen	ordnen	zeigen
ausführen	bezeichnen	präsentieren	wiedergeben...

Verstehen:

Die Studierenden können...

auseinanderhalten	diskutieren	generalisieren	übertragen
auswählen	einordnen	interpretieren	umschreiben
ausweiten	erkennen	klassifizieren	unterscheiden
begründen	erklären	lokalisieren	verdeutlichen
deuten	erläutern	präzisieren	vergleichen
differenzieren	gegenüberstellen	übersetzen	vorhersagen...

Anwenden:

Die Studierenden können...

abschätzen	bestimmen	ermitteln	organisieren
anwenden	beurteilen	erstellen	planen
aufstellen	beweisen	entwickeln	prüfen
ausführen	beziehen	interpretieren	realisieren
auswählen	durchführen	formulieren	wählen
berechnen	einordnen	lösen	zeigen...

Analysieren:

Die Studierenden können...

ableiten	erkennen	klassifizieren	verbinden
analysieren	folgern	nachweisen	vereinfachen
auflösen	gegenüberstellen	prüfen	vergleichen
beschreiben	gliedern	testen	zerlegen
differenzieren	identifizieren	untersuchen	zuordnen
einkreisen	isolieren	unterteilen	...

Bewerten/Evaluieren:

Die Studierenden können...

argumentieren	bewerten	kritisieren	vergleichen
sich äussern	differenzieren	messen	vertreten
auswerten	entscheiden	prüfen	werten
beziehen	generalisieren	qualifizieren	widerlegen
beurteilen	gewichten	urteilen	...

Erschaffen:

Die Studierenden können...

abfassen	ausarbeiten	gestalten	planen
adaptieren	(neu) definieren	kombinieren	verfassen
anfertigen	entwerfen	konstruieren	vorschlagen
arrangieren	entwickeln	lösen	zusammenstellen
aufbauen	erfinden	optimieren	...
aufstellen	erläutern	organisieren	

Vorteile von gut formulierten Qualifikationszielen

- ⇒ *Geringerer Planungsaufwand für Lehrende:* Qualifikationsziele auf Modulebene erleichtern das Formulieren von Qualifikationszielen für einzelne Lehrveranstaltungen. Diese wiederum geben einen Bezugsrahmen, der die Entscheidung für Inhalte und Methoden erleichtert.
- ⇒ *Mehr Erfolgserlebnisse für Lehrende:* Spezifische und abgestimmte Qualifikationsziele ermöglichen eine zielgerichtete Lehre, einen Maßstab für Erfolg und einen Bezugsrahmen, der spontanes Steuern und Reagieren leichter macht.
- ⇒ *Mehr Transparenz:* Für mobile Studierende, aber auch für neue Lehrende oder Lehrbeauftragte.

⇒ *Einfachere Akkreditierung:* Wenn Studiengänge tatsächlich und aus einer entsprechenden Lehrkultur heraus an Qualifikationszielen orientiert sind, fällt Extra-Aufwand beim Antragschreiben weg und Anträge werden plausibler und nachvollziehbarer.

Kontakt

Bei weiteren Fragen können Sie sich an die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (hda@uni-koblenz-landau.de) wenden.

Literatur

Vorschläge für Kompetenzprofile verschiedener Fächer finden Sie beim EU-geförderten TUNING-Project:

<http://www.unideusto.org/tuningeu/competences.html> (auf englisch)

Anderson, Lorin W.; Krathwohl, David R. (2001): A Taxonomy for Learning, Teaching, and Assessing. A Revision of Bloom's Taxonomy of Educational Objectives. New York: Addison-Wesley.

Bachmann, Heinz (2011): Formulieren von Lernergebnissen – learning outcomes. In: Ders. (Hrsg.): Kompetenzorientierte Hochschullehre. Die Notwendigkeit von Kohärenz zwischen Lernzielen, Prüfungsformen und Lehr-Lern-Methoden. Bern: hep, S. 29-43.

Biggs, John; Tang, Catherine (2011): Teaching für Quality Learning at University. What the Student does. Fourth Edition. Maidenhead, New York: Society for Research into Higher Education & Open University Press.

Bloom, Benjamin S. et al. (1974): Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. 4. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz.

Deutscher Akkreditierungsrat (2013): Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013 (Drs. AR 20/2013). Auf: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/KMK/Vorgaben/KMK_Qualifikationsrahmen_aktuell.pdf (zuletzt angesehen am 2.1.2015)

Kultusministerkonferenz: Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010. Auf: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschlusse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf (zuletzt angesehen am 2.1.2015)

PEBA (Personalentwicklung des KIT) (2013): Leitfaden zur Formulierung von Qualifikationszielen. Anlage zum Eckpunktepapier zur Gestaltung von Bachelor- und Master-Studiengängen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Auf: http://www.peba.kit.edu/downloads/Leitfaden_Qualifikationsziele.pdf (zuletzt angesehen am 2.1.2015)

Schaper, Niclas et al. (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre. Ausgearbeitet für die HRK, Projekt Nexus. Auf: http://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/fachgutachten_kompetenzorientierung.pdf (zuletzt angesehen am 2.1.2015)